

Stiftung Bethel · Bethel im Norden
Wohnungslosenhilfe · v.-Lepel-Straße 27 · 27259 Freistatt

BBI Bundesbetroffeneninitiative wohnungsloser Menschen e.V.
Hans-Georg Schwabe
Lämmleshalde 32

70376 Stuttgart

Stiftung Bethel

Bethel im Norden

Diakonie Freistatt
Wohnungslosenhilfe
Bereichsleitung

v.-Lepel-Straße 27
27259 Freistatt
Telefon 0 54 48 8 83 41
Telefax 0 54 48 8 85 99
www.bethel-im-norden.de

27.08.2018



Lieber Vorstand der BBI e.V.,

Ihren Brief vom 02.08.2018 habe ich erhalten.

Sie äußern darin Ihre Meinung und Ihre Sichtweise über Sinn und Zweck einer (weiteren) bundesweiten Vertretung wohnungsloser Menschen. Dabei stellen Sie **Vermutungen über die Motivation der Handelnden** an und ziehen aus Ihren Vermutungen dann Ihre Schlüsse.

Den Sinn unseres Projektes hatten wir im Antrag so beschrieben:

„In den vergangenen Jahren und Jahrzehnten wurde immer wieder das Thema Teilhabe Wohnungsloser debattiert. Allerdings gibt es bisher nur wenige Beispiele von Teilhabe in Einrichtungen. Beispiele hierfür sind eine regional agierende, aber eher fragile Gruppe in Vereinsform mit dem Namen Bundesbetroffeneninitiative wohnungsloser Menschen (BBI), die in Offenburg und im Kölner Raum sowie im bergischen Land angesiedelt ist, das Armutsnetzwerk e.V. mit Sitz in Sulingen, Niedersachsen, das aus der Internetplattform Berber-Info hervorgegangen ist, sowie einige einzelne Akteure und wenige weitere Internet-Seiten sowie die Praxis der Beteiligung einzelner Wohnungsloser an wichtigen Tagungen und Konferenzen. Hier ist auf der einen Seite ein gewisser Stillstand zu verspüren, auf der anderen Seite ist klar, dass gerade das Thema Teilhabe (Partizipation) ein wichtiges Anliegen ist, an dem weitergearbeitet werden sollte. Dies fordert auch der Deutsche Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. sowie die Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe e.V., die erst im Mai 2015 eine Empfehlung „Mehr Partizipation wagen“ verabschiedet hat. Vergleicht man den Stand von Teilhabe in der Wohnungslosenhilfe mit anderen Feldern und Formen der sozialen Arbeit – etwa das Feld der Behindertenhilfe oder die Heimunterbringung für Senioren – so muss konstatiert werden, dass Teilhabe im Bereich der Wohnungslosenhilfe deutlich unterentwickelt ist. Vergleichbares gilt für Ansätze der Selbstorganisation.“

Aus Ihrem Schreiben geht deutlich hervor, dass Sie die Bedeutung der BBI anders einschätzen als wir. Sie wissen selbst, was Sie in den 25 Jahren geleistet haben und leiten daraus Ihre Bedeutung als Bundesvertretung ab. Wir haben diese Informationen nicht und sie waren für uns auch nicht offensichtlich. Ich arbeite seit über 30 Jahren in der Wohnungslosenhilfe in leitenden Positionen und habe natürlich von der BBI gehört, aber als

Bethel im Norden Geschäftsführung:
Stefanie Schwinge-Fahlberg
Christian Sundermann
Luise Turowski

Stiftung Bethel, rechtsfähige kirchliche Stiftung des
Privaten Rechts; HRA Nr. 10337, Amtsgericht Bielefeld
Vertreten durch den Vorstand (Vorstandsvors. Pastor Ulrich
Pohl, stellv. Vorstandsvors. Dr Rainer Norden)

Bethel im Norden Geschäftsstelle:
v.-Lepel-Str. 27, 27259 Freistatt
Kreissparkasse Diepholz
33 260 001, BLZ 256 513 25
BIC: BRLADE21DHZ
IBAN: DE66 2565 1325 0033 2600 01

Funktion einer bundesweiten Selbstvertretung wohnungsloser Menschen habe ich die BBI nicht wahrgenommen. In meiner Wahrnehmung ist die BBI eine regionale Gruppe, die in der BAGW mitgearbeitet hatte. In der Außenwirkung hatte ich den Eindruck, dass die BBI von Roland Saurer gegründet wurde und von ihm bis heute geleitet wird.

Die BBI wurde zu Beginn des Projektes über unser Vorhaben informiert. Dafür war Dr. Stefan Schneider eigens zur BBI gereist, um über das Vorhaben zu berichten und zur Mitarbeit einzuladen. Dem damaligen Wunsch der BBI, im Organisationsteam mitzuarbeiten, konnten wir nicht entsprechen, da das Organisationsteam für die Umsetzung der Projektinhalte und der Projektmittel verantwortlich ist. Das ist eine interne Gruppe der Stiftung Bethel, das hätte auch die BBI nicht anders machen können, wenn sie Antragsteller gewesen wäre.

Eine inhaltliche Mitarbeit hätte ich mir von der BBI durchaus gewünscht und wünsche sie mir noch. Die BBI hat genau wie das Armutsnetzwerk Erfahrungen im Bereich der Vertretung wohnungsloser Menschen gemacht. Diese Erfahrungen sollten in das Projekt einfließen mit den Fragen: Was hat funktioniert? Was hat nicht funktioniert? Gerade erkannte Fehler sind uns wichtig, damit wir sie nicht wiederholen. Wir möchten gerne lernen!

Auf den Treffen haben sich wohnungslose und ehemals wohnungslose Menschen entschlossen, eine Selbstvertretung wohnungsloser Menschen aufzubauen. Sie haben sich Regeln und ein Leitbild erarbeitet. Gerade dieses Leitbild darf als Einladung an die BBI verstanden werden, sich als Gruppe in der Selbstvertretung einzubringen (siehe Anhang 1).

Daher möchte ich die BBI zu unserem nächsten Koordinierungstreffen nach Freistatt einladen. Dort hat die BBI die Möglichkeit, in einer Arbeitsgruppe die BBI vorzustellen und ihre Anliegen der Gruppe zu erläutern. Die konkrete Einladung mit Tag und Uhrzeit wird Ihnen Dr. Stefan Schneider als Projektkoordinator schicken.

Für wohnungslose oder ehemals wohnungslose Menschen, die über kein oder kaum Einkommen verfügen, können wir die Reisekosten bezuschussen.

Auftrag der BBI

Die BBI braucht sich nicht selbst zu beauftragen, die Inhalte, Abläufe und Intentionen anderer Gruppen zu kontrollieren oder transparent zu machen. Es ist auch nicht satzungsgemäße Aufgabe der BBI (siehe Anhang 2). Eigene Positionen der BBI, die sie wichtig findet, möge die BBI selbst bekannt machen und nicht erwarten, dass andere nach BBI-Positionen forschen, um sie dann für die BBI zu vertreten.

Die Forderung, bestehende Strukturen zu stärken, ist grundsätzlich richtig. Unser Ansinnen war und ist es, wohnungslose und ehemals wohnungslose Menschen dabei zu unterstützen, eine Selbstvertretung aufzubauen, sich mit ihren Anliegen selbst zu Wort zu melden und in Gesellschaft und Politik hinein zu wirken. Eine so organisierte Selbstvertretung gibt es unserer Einschätzung nach bisher nicht, bzw. ist nun gerade im Aufbau. Insofern zielt unser Projekt nicht auf bestehende Strukturen, sondern versucht, die Lücke zu schließen.

Die am Projekt beteiligten Besucher der Wohnungslosentreffen haben sich die Idee der Selbstvertretung zu eigen gemacht und dazu eine Abschlusserklärung auf dem Wohnungslosentreffen 2018 verabschiedet (siehe Anhang 3).

Wenn die BBI die Ziele und Einstellungen der Selbstvertretung wohnungsloser Menschen teilt, ist sie sicherlich als beteiligte Gruppe oder als Partner willkommen.

HOPE:

Ihre Ausführungen bzgl. HOPE fallen nicht in meine Zuständigkeit, wir haben lediglich Räume für die Hauptversammlung zur Verfügung gestellt. HOPE ist ein eigenständiger Verein und regelt seine Angelegenheiten selbstverständlich ohne unsere Beteiligung. Laut HOPE ist die BBI derzeit allerdings kein Mitglied von HOPE.

Das Matthias Becker in Freistatt gewesen sein soll, irritiert mich allerdings. Er ist von niemanden gesehen worden und war auch nicht auf der Versammlung. Wenn er nicht vor Ort war, kann er hier auch keine „eiskalte Atmosphäre“ erlebt haben. Vielleicht mögen Sie das in Ihren eigenen Reihen aufklären.

Anmeldung:

Abschließend noch eine Anmerkung zur Anmeldung. Wir müssen viel organisieren, um das Wohnungslosentreffen einigermaßen reibungslos ablaufen zu lassen. Schlafplätze, Toiletten, Transporte, Essen, Getränke und vieles mehr muss organisiert und bereitgestellt werden. Damit eine Veranstaltung plan- und durchführbar wird, muss man ein geordnetes Anmeldeverfahren haben und ab einem bestimmten Zeitpunkt die Anmeldung schließen.

Eine Anmeldung war nur über das Internetportal möglich. Die BBI dagegen schreibt an die private Emailadresse von Stefan Schneider, statt sich ordnungsgemäß anzumelden.

Der Anmeldeschluss war der 30.06.2018. Am 30.06.2018 um 23.19 Uhr schreibt Roland Saurer an die private Emailadresse von Stefan Schneider, das die BBI mit 3 Personen anzureisen gedenkt und bietet zudem einen Workshop an (siehe Anhang 4).

Da innerhalb der Anmeldefrist keine verwertbare Anmeldung seitens der BBI vorlag, konnte der Teilnahmewunsch nicht mehr berücksichtigt werden. Dabei hat sich also nicht um eine Ausgrenzung oder Diskriminierung der BBI durch uns gehandelt. Eine Teilnahme der BBI wäre aus unserer Sicht erwünscht gewesen. Dass die Mitglieder der BBI nicht am Wohnungslosentreffen teilnehmen konnten, liegt in alleiniger Verantwortung der BBI.

Gerne hätten wir einen Workshop der BBI angeboten. Aber auch dort war es eine Frage des Zeitpunktes. Es ist daher auch hier kein Zeichen von Ausgrenzung der BBI, wenn die Programmplanung am Tag des Anmeldeschlusses schon abgeschlossen war.

Ich freue mich auf eine in Zukunft sachliche und faktenbasierte Zusammenarbeit.

Mit freundlichen Grüßen

Frank Kruse

Anhang 1:

„Wir sind die Plattform der Selbstvertretung wohnungsloser und ehemals wohnungsloser Menschen, die sich auf den Weg gemacht haben. Wir engagieren uns für eine bessere Welt, die Überwindung von Armut, Ausgrenzung, Missbrauch, Entrechtung und Wohnungslosigkeit sowie für die Verbesserung konkreter Lebenssituationen: Alles verändert sich, wenn wir es verändern!

Wir sind unterschiedlich und vielfältig. Wir sind Gruppen, Vereine, Einzelpersonen, Projekte, Initiativen, Unterstützende und Gleichgesinnte. Wir vernetzen uns und arbeiten auf Basis selbstbestimmter Regeln zusammen.“

Anhang 2:

„§ 2 Vereinszweck

1. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

2. Der Zweck des Vereins ist:

Die Unterstützung obdachloser, wohnungsloser Selbsthilfeinitiativen und Interessenvertretung gegenüber Politik und andere Institutionen

3. Der Satzungszweck wird insbesondere verwirklicht dadurch:

a) Die Unterhaltung einer Kontakt- und Beratungsstelle für o. g. Personenkreis.

b) Die Durchführung von Aktionstagen zur Problematik Obdachlosigkeit und Wohnungslosigkeit.

4. Der Verein arbeitet überparteilich und überkonfessionell.“

Anhang 3:

„Auf den Wohnungslosentreffen 2016, 2017 und 2018 sind wir zusammengekommen und haben uns verabredet, eine Selbstvertretung vereinter wohnungsloser und ehemals wohnungsloser Menschen zu gründen. Das Armutsnetzwerk e.V. und das europäische Netzwerk HOPE (HOmeless in euroPE) waren und sind wichtige Partner auf diesem Weg und werden es weiter sein.

Wir sind die Plattform der Selbstvertretung wohnungsloser und ehemals wohnungsloser Menschen, die sich auf den Weg gemacht haben. Wir engagieren uns für eine bessere Welt, die Überwindung von Armut, Ausgrenzung, Missbrauch, Entrechtung und Wohnungslosigkeit sowie für die Verbesserung konkreter Lebenssituationen:

Alles verändert sich, wenn wir es verändern!

Gemeinsam wollen wir die Mechanismen der Ausgrenzung, Entmündigung und Selbstentmündigung überwinden.

Wir sind unterschiedlich und vielfältig. Wir sind Gruppen, Vereine, Einzelpersonen, Projekte, Initiativen, Unterstützende und Gleichgesinnte. Wir vernetzen uns und arbeiten auf Basis selbstbestimmter Regeln zusammen.

Nach Ablauf der Förderung durch Aktion Mensch und des Diakonischen Werkes in Niedersachsen ist es unser Wille, den eingeschlagenen Weg fortzusetzen.

Hierzu braucht es mindestens

- *eine ständige Koordinierungsstelle,*
- *halbjährliche Koordinierungstreffen und*
- *jährliche bundesweite Wohnungslosentreffen mit europäischer Beteiligung als Foren und zur Vollversammlung.*

Darüber hinaus ist unverzichtbar, Aktivitäten zur Vernetzung, zur Fortbildung und zur Beteiligung an Tagungen und Veranstaltungen durchführen zu können.

Wir wollen uns an vielen Orten im deutschsprachigen und auch im europäischen Raum treffen. Wir wollen neue Menschen in verschiedenen Regionen ansprechen und einbeziehen und neue, regionale und thematische Gruppen bilden und auf diese Weise eine politische und soziale Schlagkraft entwickeln.

Über Armut und Wohnungslosigkeit muss anders diskutiert werden: Unbedingt auf Augenhöhe, mit uns und nicht über uns!

Wir begegnen einander in Akzeptanz und Würde. Dadurch finden wir zu unserer Kraft. Dadurch entsteht erfahrungsgemäß eine persönliche und gemeinsame Weiterentwicklung.

Wir entdecken unsere eigene Kraft und unsere Fähigkeiten. Wir trauen uns zu, so zu sein, wie wir sind, unsere Stärken und Schwächen zu erkennen und uns nicht mehr zu verstecken.

Bei unseren Treffen können wir uns selbst finden, Kontakte entwickeln und gemeinsam lernen. Dadurch erweitert und verbreitet sich unser Netzwerk und neue, oft überraschende Partnerschaften entstehen.

Um diese von uns gewollte Arbeitsform umzusetzen, sehen wir die Gesellschaft und insbesondere die Öffentliche Hand in der Verantwortung, uns Finanzen, Mittel, Strukturen und Ressourcen zu übertragen, damit wir eine langfristige Sicherheit haben.

Auf der Basis der Zusammenarbeit mit der Aktion Mensch, der Stiftung Bethel, dem Diakonischen Werk in Niedersachsen und vielen weiteren Partnern haben wir unsere Ziele entwickeln können.

Herzogsägmühle, eine Einrichtung der Diakonie in Oberbayern, bietet uns anlässlich ihres 125jährigen Bestehens an, Gastgeber des kommenden Wohnungslosentreffens 2019 zu sein. Das ist ein wichtiger nächster Schritt.

Wir haben den ausdrücklichen Wunsch, dass unsere bisherigen und weiteren und neuen Partner, insbesondere das Armutsnetzwerk e.V. und das europäische Netzwerk HOPE (HOMeless in EuroPE) sowie als strategische Partner die Stiftung Bethel und Herzogsägmühle

- *weiter aktiv an unserer Seite stehen*
- *und in unserem Namen und Auftrag die notwendige organisatorische, personelle und finanzielle Unterstützung bereitstellen werden.*

Freistatt, 28.07.2018

Plenum des Wohnungslosentreffens 2018“

Anhang 4:

----- Weitergeleitete Nachricht -----

*Betreff: Niedersachscamp
Datum: Sat, 30 Jun 2018 23:19:07 +0200
Von: Roland Saurer <saurerroland@gmail.com>*

An: Dr. Stefan Schneider <info@drstefanschneider.de>

*Kopie (CC): Hans-Georg Schwabe <h-g.schwabe@gmx.de>, mathias becker
<mcphistino@gmail.com>"*

Hallo Stefan Schneider,

Wir gehen davon dass, dass die Jahresversammlung von Hope während der Woche des niedersachscamps stattfindet.

Deshalb melden sich Mathias

Becker, Hans Schwabe und Roland Saurer als Vertreter der bbi zum Camp an. Falls Interesse besteht können wir gerne einen Workshop zu Inhalten von bbi und landesarmutskonferenzen anbieten.

GIB BITTE UNSERE ANMELDUNG AN DIE KOORDINIERUNG WEITER.

Vielen Dank und freundliche grüsse.

Roland Saurer